

## BORGFELD



Die Sambagruppe Estrelas do Samba und die Sambatanzgruppe minha dança zeigten brasilianisches Temperament auf dem Borgfelder Schulhof. DEK-FOTOS: SABINE V. DER DECKEN

## Kunst und Kultur in voller Blüte

Kulturforum sorgt für Sommertagstraum in der Grundschule

Von Sabine v. der Decken

**BORGFELD.** Ähnlich bunt wie im Sommertraum von Shakespeare ging es am Sonntag in der Borgfelder Grundschule beim Sommertagstraum zu. Initiator war das Kulturforum Borgfeld, das sich auf die Fahnen geschrieben hat, Borgfelder Kunst und Kultur sichtbar zu machen und hiermit Brücken zu schlagen zwischen Alteingesessenen und Neubürgern des Stadtteils.

Mit ihrer dritten Großveranstaltung in der kurzen Zeit ihres Bestehens ist es den Mitgliedern des Borgfelder Kulturforums gelungen, dieses Vorhaben einen weiteren Schritt voranzutreiben. Bei schönstem Sommerwetter trafen sich die Borgfelder am Sonntag in und um die Grundschule herum. Die Kulturinitiative sieht sich als eine Begegnungsstätte von Künstlern, Kunstschaffenden und kunstinteressierten Menschen Borgfelds, so der Sprecher des Kulturforums, Jakob Rudolph.

In der Aula der Grundschule begrüßte er Ortsamtsleiter Gernot Neumann-Mahlkau und die Vertreter der Borgfelder Vereine

Kunstschaffende aus dem Stadtteil eine mit Liebe und Akribie zusammengestellte Auswahl ihrer Arbeiten. Dieser Sommertag war wirklich ein Traum für den Sommertagstraum, denn viele Programmpunkte fanden im schönen Außengelände der Grundschule statt. Bei schlechtem Wetter hätten diese ersatzlos gestrichen werden müssen, so Rudolph, wie unter anderem die Sambagruppe „Estrelas do Samba“, die mit ihren Rhythmen den Sommersonntag eröffnete.

### Viel dazu gelernt

Ortsamtsleiter Gernot Neumann-Mahlkau gab in seiner Begrüßung zu, bereits während der ersten Minuten des Sommertagstraums dazugelernt zu haben. Bis dahin wusste er nichts von einer Borgfelder Sambatruppe und vertraue ab sofort weniger dem Deutschen Wetterdienst als den Langzeitvorhersagen von Jakob Rudolph.

Er freute sich besonders über die große Anzahl der Kulturschaffenden in diesem Stadtteil und hoffe darauf, dass sich noch sehr viel mehr Borgfelder im Kulturforum engagieren werden. Im Musikraum trugen Ralf Besser, Helmut Donat, Andrea Hauser, Wolfgang H. Müller, Ilona Rudolph und Renate Schoof eigene und andere Texte vor. Johannes Rehder-Plümpe las einen Text in plattdeutscher Sprache vor, Jürgen Linke berlinerte mit Gitarrenbegleitung von Ron Bremer.

Im Freien hatten die Borgfelder die Möglichkeit, die im Ortsteil ansässigen Bildhauer, Schmuckdesigner, Keramiker und Maler unter die Lupe zu nehmen. Zum Anfassenden waren hierbei auch die geschlechtsneutralen Bronzeköpfe von Angela Viebahn, die zur freien Interpretation einladen. Hobbymaler Rainer Goetz brachte 80 Bilder mit, um seine Leidenschaft und Freude an der Farbe an andere weiterzugeben. Ihm gefiel es, dass so viele Kunstinteressierte in lockerer Atmosphäre zusammenkamen. Bei seiner Malaktion „Mosaik-Bild“ konnte jeder im Rahmen seiner künstlerischen Fähigkeiten einen kleinen Teil zu einem großen Bild beitragen. Bei allen Kunstschaffenden war es möglich, einen Teil Borgfelder Kunst auch mit nach Hause zu nehmen.

### Bandbreite und Vielseitigkeit

Einen Querschnitt durch ihr Repertoire gab der seit neun Jahren bestehende Chor „plan b“. Die Bandbreite und somit die Vielseitigkeit des Chors war groß, reichte sie doch von der Renaissance bis zum Pop. Chorleiter Marco Nola bezeichnete den Auftritt als Werkstattkonzert, da es sich auch um Stücke handelte, die noch in Vorbereitung auf einen Abend mit den Schauspielern Uli von Bock und Susanne Schrader seien. Der Chor, der aus einer Privatinitiative heraus entstand, würde sich über die Unterstützung versierter Altisten freuen, so Nola.

Von delikater bis süß und süffig gab es draußen für jeden Geschmack etwas. Am Schmink- und Töpferstand, in der Malwerkstatt und bei der Fotografie konnten auch die Kleinen ihre künstlerischen Ambitionen unter Beweis stellen.



Ein Theaterstück über das bisschen Haushalt zeigte das Stiffler-TV-Theater der Bremer Heimstiftung. DEK

und Parteien. Rudolph dankte besonders der Schulleitung, die die Grundschule als Veranstaltungsort für einen Sommertagstraum zur Verfügung stellte. Die Begegnung zwischen Alt- und Neu-Borgfeldern findet im regelmäßigen Wechsel im alten und neuen Borgfeld statt, so Rudolph, diesmal war es die alte Grundschule. Über die Geschichte Borgfelds klärten die Stelltafeln der Geschichtswerkstatt der Region mit vielen Bildern alter Häuser auf – und zeigten nicht nur den Neubürgern Borgfeld von einer anderen Seite. Drinnen und draußen präsentierten 20

## Kunst im Garten am Hexenberg

**BORGFELD (WY).** Zu Kunst, Musik und allerlei Darbietungen im Garten wird zum fünften Mal zum Hexenberg, Ebbensiek 8, eingeladen. Zahlreiche Künstler stellen ihre Werke im naturbelassenen Garten von Ikki Bülow aus, einige im ehemaligen Schwimmbad und im unterirdischen Raum. Viel Malelei, aber nicht nur, wird zu sehen sein. Auch für Musik ist gesorgt sowie für das leibliche Wohl. Die Kunst im Garten wird am Wochenende Sonnabend, 6., und Sonntag, 7. September, jeweils von 14 bis 19 Uhr, zu bewundern sein.

## Sponsorenlauf für Orgelrenovierung

**BORGFELD (FR).** Die Kirchengemeinde Borgfeld feiert am 14. September Gemeindefest. Beginn ist um 11 Uhr mit einem Familiengottesdienst. Danach ist ein Sponsorenlauf geplant, an dem alle Interessierten teilnehmen können. Das Geld kommt der Sanierung der Orgel in der Borgfelder Kirche zu Gute. Alle Läufer müssen sich ein oder mehrere Sponsoren suchen, die dann pro gelaufene Runde einen Betrag bezahlen, teilt Pastor Clemens Hütte mit. Anmeldeformulare und Informationen sind über das Gemeindebüro erhältlich.

## WORPSWEDE

# Erntefest geht heiter zu Ende

21 Wagen beteiligen sich am Umzug/Bürger schmückten die Straßen

Von Johann Schriefer

**WORPSWEDE-OSTERSODE.** Das 55. Ostersoder Erntefest ist am Sonntagabend heiter zu Ende gegangen. Höhepunkt war an diesem Tage der Umzug, an dem sich 21 Vereine und Gruppen mit ihren hübsch hergerichteten Wagen beteiligten. „Wir haben einen schönen Umzug erlebt“, stellte der stellvertretende Worpseweder Bürgermeister Gerhard Witte erfreut fest.

Der Festzug rollte nicht nur durch die drei Ostersoder Ortschaften Ostersode, Meinershausen und Nordsode, sondern er überquerte auch wie gewohnt die Gemeinde- und Kreisgrenze und fuhr durch die Ortschaft Karlshöfenmoor aus der Gemeinde Gnarrenburg im Landkreis Rotenburg. Wenn es nämlich hüben oder drüben ein Dorffest zu feiern gibt, bilden die Einwohner aus den vier Orten stets eine große Gemeinschaft.

Angeführt wurde der Zug von den „Flotten Bienen“ aus Ostersode. Sie führten die Erntekrone mit und hatten Ortsbürgermeister Frank Bohling, Landrat Dr. Jörg Mielke und Gerhard Witte in ihre Mitte genommen. „Wir sind von den ‚Bienen‘ gut versorgt wor-

den, lobte Witte auch im Namen seiner Begleiter. Es folgten der Schützenverein, der Johannishof-Express, der Landwirtschaftliche Verein Worpsewede und der Heimatverein Heudorf. Aus der Ortschaft waren noch die Ortsfeuerwehr, die Kriegerkameradschaft, „Onkel Toms Hütte“ aus Meinershausen, die „Ostersoder Bierbude“ und der Sportverein dabei.

Ein Wagen trug die Aufschrift „Geile Sau“. Ferner waren Jugendliche aus Langenhausen, Hüttenbusch und Vollersode sowie der Findorfer Jugendclub, der „Schuppen 14“ aus Vollersode und die Dorfjugend Ströhe-Spreddig angereist. Die Dorfgemeinschaft Karlshöfen, der Heimatverein Neu Sankt Jürgen und die Findorfer Feuerwehr fehlten ebenfalls nicht.

Für flotte Musik sorgte unterwegs der Feuerwehr-Spielmanszug aus Basdahl. Zeitweise hatten sich auch Fahrradgruppen in den Zug eingereiht. Zahlreiche Einwohner und auswärtige Gäste säumten bei dem herrlichen Sommerwetter die Straßen und winkten den Teilnehmern freudig zu, und von

manchen Wagen „regnete“ es für die Kinder Bonbons. Die Verkehrssicherung hatte wieder die Ortsfeuerwehr übernommen.

Nach der Rückkehr zum Festplatz gab der Spielmannszug noch ein kurzes Ständchen in Gäbes Saal. Frank Bohling ließ hier etliche Gäste willkommen, die sich bei frohen Melodien Kaffee, Torten und Kuchen schmecken ließen. Bohling zeigte sich erfreut,

»Wir sind von den ‚Bienen‘ gut versorgt worden.«

Stellv. Bürgermeister Gerhard Witte

dass alle drei Festtage gut verlaufen seien und die Einwohner gut mitgemacht hätten. Das sei eine Motivation für das Komitee. Dank sagte er den Einwohnern, die die Straßen mit Fahnen und Blumen so schön geschmückt hätten. Gerhard Witte bezeichnete die Erntefeste, die nicht überall im Lande bekannt seien, als eine sehr gute bäuerliche Tradition.

Sehr gefragt war auch das Kinderschminken, das die Hüttenbuscherin Gabi Wellenberg anbot. Die Buden auf dem Festplatz waren ebenfalls bis in die Abendstunden ständig umlagert. Am gestrigen Montagabend fanden sich erneut etliche Einwohner erneut in Gäbes Saal ein, und zwar zum obligatorischen Erbsensuppeessen.



Frank Bohling, Dr. Jörg Mielke und Gerhard Witte (von links) fühlen sich sehr wohl inmitten der „Flotten Bienen“.

JSC-FOTO: JOHANN SCHRIEFER

## Albert Schindehütte in der Großen Kunstschau

Kulturstiftung zeigt Druckgrafiken aus eigenem Bestand / Künstler signiert am Sonntag seine Arbeiten

Von Undine Zeidler

**WORPSWEDE.** Einen satirischen Blick auf das emporstrebende Deutschland in den 60er und 70er Jahren warf Albert (Ali) Schindehütte mit seinen Druckgrafiken aus dieser Zeit. Berlin-Kreuzberg stand dabei besonders im Interesse des Künstlers.

In seine Bilder hielt die Typographie Einzug. Die Figuren wurden blockhafter, ihre Grenze zu Buchstaben wurde fließender

und vermehrt bevölkerten Fantasiegestalteten Schindehüttes Bilder. Die Kulturstiftung Osterholz zeigt am Sonntag, 7. September, ab 11.30 Uhr in einer Ausstellung ihren Eigenbestand an Schindehüttes Druckgrafiken. Eine Schenkung von Helga und Heinz Dodenhof machte es möglich.

Die Bilder sind täglich von 10 bis 18 Uhr in der Großen Kunstschau Worpsewede, Lindenallee 5, zu sehen. Am Eröffnungstag signiert der Künstler zum Verkauf bereitliegende

Bücher und Kunstwerke. Für die musikalische Umrahmung dieses Tages sorgt das Duo Taksim, mit Ulrike Lorenz (Klarinette) und Mariska Nijhof auf dem Akkordeon.

Zur Einführung sprechen Karl-Heinz Marg, der Kuratoriumsvorsitzende der Kulturstiftung Landkreis Osterholz, und der einschlägige Kenner des Werks, Professor Bernd Küster vom Landesmuseum Oldenburg, kündigt der Veranstalter in seiner Pressemitteilung an.

## Mit Romantik und erschütternder Tragik

Bariton K.D. Hofeldt und Pianist Jürgen Schmidt bei einem Liederabend im Atelier Dieter Weiser

Von Verena Wambersky

**WORPSWEDE.** „Leise flehen meine Lieder“, nannten Bariton K.D. Hofeldt und Jürgen Schmidt am Klavier einen romantischen Liederabend, zu dem in das Atelier Dieter Weiser eingeladen worden war. Doch nicht nur leise flehten Sänger und Pianist, sondern manchmal auch dynamisch – und der tiefe Bariton mit seiner Gestik.

Von erwachten linden Lüften sang er, während draußen die Sonne noch die Luft erwärmte. Die Zuhörer saßen auf von Weiser neu angeschafften Stühlen, umgeben von Bildern, die die Stimmung so mancher Lieder widerspiegeln. Leicht verspielt gestaltete Schmidt den „Frühlingsglauben“ von Ludwig Uhland, dessen Text Franz Schubert vertont hatte.

Flink ließen die Interpreten seine „Folle“ (Text: Christian Friedrich Daniel Schubart) durch den Bach schießen. Spritzig wirkten die Klaviertöne. Langsam intonierte Schmidt Schuberts „Im Frühling“ (Text: Ernst Schulze). Hofeldt fiel zärtlich ein, gab jeder Zeile Ausdruck. Tiefe Romantik gestaltete das Duo beim „Abendrot“ von Schubert (Text von Carl Lappe), um fröhlich und im schönen Tempo mit Goethes „Ganymed“, vertont von Schubert, fortzufahren. Das

Stück gelang mitreißend. Inzwischen hatten die beiden Musiker einen Kontakt zum Publikum aufgebaut, mit dem sie bei den letzten Stücken des Konzertes sogar ins Gespräch kamen.

Im Galopp stellten Hofeldt und Schmidt den „Musensohn“ (Goethe/Schubert) vor und schlossen an mit Shakespeares „Silvia“ (vertont von Schubert) und die melodische „Taubenpost“ (Johann Gabriel Seidl/Schubert). Just in diesem Moment erklang von draußen ein „Gru-Gru“. Das Duo machte immer mal wieder Pausen während des Konzertes, was der Stimme von Hofeldt sicher gut tat. Sie war wesentlich ausgeglichener als beim Konzert im März dieses Jahres bei Weiser. Hofeldt, Jahrgang 1956, ist Mediziner und begann mit der Ausbildung seiner Stimme erst 2005. Mit seinem Musiklehrer und Liedbegleiter Jürgen Schmidt musiziert er oft zusammen. Die beiden zeigten sich als eingespieltes Team.

Nach einer längeren Pause, bei der es im Vorgarten Getränke gab, standen vier Lieder von Robert Schumann nach Texten von Joseph von Eichendorff auf dem Programm. Trübe Gedanken kamen bei „In der Fremde“ auf. Gefühlvoll gestaltete das Duo das Werk. Pflanzgetrappel konnte man beim „Waldgespräch“ vernehmen. Hofeldt

nahm man das gebrochene Herz ab. Spannend und dramatisch gestalteten beide einige Stellen auch bei „Schöne Fremde“. Mitfühlend wurde die Traurigkeit bei „Wehmut“ betont.

Drei Werke von Johannes Brahms schlossen an: mit flottem Tempo „Meine Liebe ist grün“ (Text: Felix Schumann), mit erschütternder Tragik „Auf dem Kirchhof“ (Detlev von Liliencron), mit Dynamik, Zärtlichkeit und getragen „Von ewiger Liebe“ (Josef Wenzig). Erneut Pflanzgetrappel bei „Freisinn“ (Goethe/Schumann). Hofeldt schien die Worte von Heinrich Heine aus „Die beiden Grenadiere“ mitzufühlen, als er die tragischen Worte zur erschütternden Melodie von Schumann vortrug.

Ergreifend war danach Goethes „Der König von Thule“ in der Vertonung von Schubert. Im Gegensatz dazu dann Ludwig van Beethovens Melodie nach dem Text von Goethe „Flohlied des Mephisto“. Lustig klang das Klavier, schauspielerisch war die Gestik des Bariton. Wie gut er schauspielert zum Gesang bewies er bei Zugaben aus einem anderen Genre: „Guck doch nicht immer nach dem Tangoegger hin!“, erklang da sowie das Groschenlied und „Circe“. Die Zuhörer waren längst aufgetaut und animierten die Musiker zu den Zugaben.